Ernst – Barlach – Gymnasium

Castrop - Rauxel

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan

Erdkunde Sekundarstufe I

Inhalt

		Seite
1.	**Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**	**3**
2.	**Entscheidungen zum Unterricht**	**5**
2.1	**Unterrichtsvorhaben**	**5**
2.2	**Übersichtsraster**	**6**
3.	**Grundsätze der fachdidaktischen Arbeit**	**13**
4.	**Grundsätze der Leistungsbewertung**	**14**
5.	**Individuelle Förderung**	**17**
6.	**Lehr- und Lernmittel**	**17**
7.	**Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**	**18**
8.	**Qualitätssicherung und Evaluation**	**18**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das EBG ist ein in der Regel vierzügiges Gymnasium mit gebundenem Ganztag, an dem zurzeit ca. 1000 Schülerinnen und Schüler von ca. 80 Lehrpersonen und 12 ReferendarInnen unterrichtet werden. Es liegt am Rande des inneren Bereichs der Kleinstadt Castrop-Rauxel mit ca. 75.000 Einwohnern. In relativer Nähe befindet sich eine Gesamtschule sowie ein weiteres Gymnasium ohne Ganztag.

Interkulturelles Lernen als Grundlage für eine Kommunikation und Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen ist als ein wesentlicher Aspekt im EBG-Leitbild beschrieben.

Darüber hinaus ist der Erdkundeunterricht dem Aspekt der Nachhaltigkeit verpflichtet in Bezug auf die Wahrung der Lebensgrundlage der Menschheit und dem verantwortungsvollen Umgang mit vorhandenen Ressourcen.

Neben der Erarbeitung eines räumlichen Orientierungsrasters stellt die Betrachtung von Wirkungsgefügen und das Aufdecken von wirtschaftlichen Zusammenhängen einen weiteren Schwerpunkt des Unterrichts dar.

Um diese Ziele zu erreichen, leistet die Fachschaft Erdkunde mit ihren Anforderungen bezüglich der geforderten Kompetenzen einen wesentlichen Beitrag.

Die Fachgruppe Erdkunde

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Erdkunde zurzeit 10 Lehrkräfte. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen die gewählten VertreterInnen der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Dienstbesprechungen statt.

Die Lehrerbesetzung und die übrigen Rahmenbedingungen der Schule ermöglichen einen ordnungsgemäßen laut Stundentafel der Schule vorgesehenen Erdkundeunterricht.

In gemeinsamen Sitzungen mit den naturwissenschaftlichen und gesellschafts-wissenschaftlichen Fachgruppen werden zu den folgenden Aspekten gemeinsame Absprachen:

- Beitrag der Fächer zum geplanten Europaschul-Konzept
- Exkursionen
- Fachübergreifende Lehrplaninhalte

Bedingungen des Unterrichts

Das Fach Erdkunde wird in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 zweistündig unterrichtet. Daneben gibt es im Differenzierungsbereich II in der Jahrgangsstufe 8 einen zweistündigen Kurs Englisch/Erdkunde sowie in der Oberstufe dreistündige Grundkursen.

Das Schulgebäude verfügt über einen Erdkundefachraum, der mit Beamer und Whiteboard ausgestattet ist und Klassensätze verschiedener Atlanten und Erdkundebücher enthält.

Verantwortliche der Fachgruppe

Die Fachschaft Erdkunde wird von einem/einer Fachkonferenzvorsitzenden geleitet, der/die zu Beginn eines jeden Schuljahres in der konstituierenden Sitzung gewählt wird.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im **„Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kap. 2.2)** wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant (d.h. 30 Unterrichtswochen/Schuljahr).

Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ ist zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenzverbindlich.

Lehrplan Erdkunde Jahrgangsstufe 5		
Unterrichtsvorhaben	**Kompetenzerwartungen**	**Leistungsbewertung**
Unterrichtsvorhaben I **Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen** **Schwerpunkte:** ▪ Grobgliederung städtischer und ländlicher Räume ▪ Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, • beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich, • stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab, • zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelner Produktionsfaktoren und der landwirtschaftliche Nutzung auf, • unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten, • stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her, • beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung, • wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.	▪ Mündliche Beiträge zum Unterricht z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate ▪ Schriftliche Beiträge zum Unterricht z.B. Protokolle, Skizzen, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher ▪ Kurze schriftliche Übungen ▪ Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns, z.B. Rollenspiel, Befragung, Exkursion zu einem heimatnahen Bauernhof mit Präsentation
Unterrichtsvorhaben II **Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung** **Schwerpunkte:** ▪ Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) und Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) ▪ Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie ▪ Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln ▪ Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung		
Unterrichtsvorhaben III **Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und dessen naturgeographisches Gefüge** **Schwerpunkte:** ▪ Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften ▪ Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr ▪ Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden		

Zu I-III: Themenbezogene topographische Verflechtungen: ▪ Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften ▪ Wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ▪ Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas **Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der regionalgeographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten**	**Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung, • beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte, • entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen, • gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen, • erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme, • entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder, • arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen **Urteilkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten ▪ vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig **Handlungskompetenz im engeren Sinne** Die Schülerinnen und ▪ führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch, ▪ stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.	

<table>
<tr><th colspan="3">Lehrplan Erdkunde Jahrgangsstufe 7</th></tr>
<tr><th>Unterrichtsvorhaben</th><th>Kompetenzerwartungen</th><th>Leistungsbewertung</th></tr>
<tr><td>Unterrichtsvorhaben IV
Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen

Schwerpunkte:
▪ Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane; Hurricane)
▪ Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</td><td rowspan="2">Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler
• verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen,
• beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) zu und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen des Menschen,
• erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen ideographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung,
• stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf,
• erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern,
• verwenden ein Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
• orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar,
• entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete
• Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor,
• beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mit Hilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen,
• wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen an um geographische Informationen graphisch darzustellen
• recherchieren in Bibliotheken und im Internet um sich Informationen themenorientiert zu beschaffen</td><td rowspan="2">▪ Mündliche Beiträge zum Unterricht z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate

▪ Schriftliche Beiträge zum Unterricht z.B. Protokolle, Skizzen, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher

▪ Kurze schriftliche Übungen

▪ Beiträge im Rahmen eigen-verantwortlichen, schüleraktiven Handelns z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation</td></tr>
<tr><td>Unterrichtsvorhaben V
Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen

Schwerpunkte:
▪ Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen
▪ Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Faktoren
▪ Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens
▪ Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung</td></tr>
</table>

Zu IV und V : **Themenbezogene topographische Verflechtungen:** - Landschaftszonen der Erde - Schwächezonen der Erde	• gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff • entnehmen einfachen Modellen Aussagen und Zusammenhänge • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch, strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar **Urteilkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Aufgabenstellung und den Arbeitsweg • sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes abzuwägen • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ • beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung • reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten **Handlungskompetenz im engeren Sinne** • vertreten in Pro- und Kontra- Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse • erlernen, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln	

Lehrplan Erdkunde Jahrgangsstufe 9		
Inhaltsfelder	**Kompetenzerwartungen**	**Leistungsbewertung**
Inhaltsfeld VI **Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung** **Schwerpunkte:** • Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstands von Wirtschaftsregionen und Staaten • Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen • Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt • Chancen und Risiken des Dritte Welt -Tourismus für die Entwicklung der Zielregion	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf • erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar • erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen • nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten • erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft • stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, • physiognomischen und sozioökonomischen Veränderung in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her • analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zur Überwindung dar • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	▪ Mündliche Beiträge zum Unterricht z.B. Beiträge zum Unterric1htsgespräch, Kurzreferate ▪ Schriftliche Beiträge zum Unterricht z.B. Protokolle, Skizzen, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher ▪ Kurze schriftliche Übungen ▪ Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation

Inhaltsfeld VII **Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem** **Schwerpunkte:** • Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern • Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern • Räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten	**Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mit Hilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestelllungen • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen • gewinnen Informationen aus Multimediaangeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar **Urteilkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit • erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg • sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und	
Inhaltsfeld VIII **Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung** **Schwerpunkte:** • Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung • Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung • Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration • Global Cities als ein Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen		

Zu VI - VIII: **Themenbezogene topographische Verflechtungen:** - Sozioökonomische und demographische Gliederung der Erde - Städtische Räume und ihre Funktion - Wirtschaftliche Aktiv- und Passiv-Räume in den Mitgliedsstaaten der EU - Handelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt **Eine fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung der zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten**	abzuwägen • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ • beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung • reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten selbstkritisch **Handlungskompetenz im engeren Sinne** Die Schülerinnen und • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen • vertreten in simulierten Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert • nutzen Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse • sind in der Lage, ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln	

3. Grundsätze der fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des EBG hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren (Kriterium 2.6.1). In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen (Kriterium 1.2.1).

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 25 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Lerner.
3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4.) Medien und Arbeitsmittel sind lernernah gewählt.
5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6.) Der Unterricht fördert und fordert eine aktive Teilnahme der Lerner.
7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Lerner.
9.) Die Lerner erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit in kooperativen Lernformen.
11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15.) Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an geographische Fachinhalte gebunden und unterscheiden sich damit von Übungen, die nur als Methodentraining mit beliebigen Inhalten konzipiert sind.
16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächerübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
17.) Im Unterrichtwerden Kartierungen und Erkundungen durchgeführt, geographische Methoden in der Praxis angewandt oder externe Fachleute in die Schule geholt, um so an Informationen aus erster Hand zu gelangen. Wenigstens einmal in jeder Jahrgangsstufe soll ein Lernort außerhalb des Klassenraums aufgesucht werden.
18.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
19.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
20.) Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.
21.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

I. *Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen*

Kurze schriftliche Übungen (mit einer Dauer von maximal 20 Minuten) bezogen auf die aktuelle bzw. abgeschlossene Unterrichtssequenz.

II. *Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:*
Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- Unterrichtliche Gesprächsbeiträge
- Vorträge im Rahmen von Referaten
- Ergebnispräsentationen
- Organisationsbeiträge im Rahmen von Gruppenarbeiten

III. Bewertungskriterien

Allgemein:

„Die Kompetenzerwartungen im Lehrplan sind jeweils in **ansteigender Progression und Komplexität** formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, SchülerInnen Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden [...]."

„[...] Grundsätzlich sind alle [...] Kompetenzbereiche **(Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz)** bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen [...]."

„Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht" erfasst die Qualität und die Kontinuität der **mündlichen und schriftlichen Beiträge** im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem **kontinuierlichen Prozess** vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden."

„Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen **längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin / eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben** kann." (Quelle: MSW NRW (2007): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sek. I (G8) in NRW. Erdkunde.- Frechen.)

Spezifische Kriterien

● **Individuelle Beteiligung am Unterrichtsgespräch**
(u.a. Regelmäßigkeit, Qualität, Art der Darstellung, Bedeutung der Beiträge für den
Unterrichtsverlauf, richtige Anwendung der Fachsprache)
● **Arbeitsverhalten und -leistung bei individuellen Unterrichtsphasen**
(u.a. Sorgfalt, Darstellungsweise, Konzentration, Ergebnisorientierung, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit)
● **Einbringung in Gruppenprozessen / Projektarbeiten / Kurzreferate**
(u.a. Anteile an der Gruppenleistung, Sozialverhalten, Kooperationsfähigkeit,

Verantwortungsbewusstsein, Art der Präsentation, fristgerechte Abgabe)
● **Unterrichtsmaterialien und Hausaufgaben**
(u.a. Vollständigkeit, Regelmäßigkeit, Sorgfalt, Darstellungsweise, Qualität)
● **Individuelle Zusatzleistungen**
(u.a. zusätzliche themenbezogene Materialsammlung, zusätzliche Projekte)

Es wird darauf hingewiesen, dass die nachfolgenden Kriterien nicht alle gleichermaßen Gegenstand des Unterrichts sein können. Ihre Verwendung ist abhängig von den jeweils vorgegebenen Themen/Inhalten. Weiterhin ist ihre Realisierung von den Lerngruppen (Altersbezug, individuelle Besonderheiten) und den Randbedingungen abhängig. Für die SII wird im Übrigen auf die Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule des Ministeriums für Schule und Bildung verwiesen.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde	**Häufigkeit der Mitarbeit**	**Qualität der Mitarbeit**	**Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache**	**Zusammenarbeit im Team**	**Präsentation von Referaten, Protokollen u. a.**	**Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt u. a.**
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig mit, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern mit anderen zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die Hausaufgaben, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

Zu Beginn des Schuljahres werden alle SuS von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern über Grundsätze der Leistungsbewertung informiert. Die Schule bietet im Zusammenhang mit den Elternsprechtagen auch Schülersprechtage an. Hier können die SuS detaillierte Informationen über ihren Leistungsstand erhalten.

5. Individuelle Förderung

In der Mittel- und Unterstufe sollen Maßnahmen zur individuellen Förderung integraler Bestandteil des Unterrichtes sein.

Ziel der individuellen Förderung soll es sein, den Schülerinnen und Schülern das Erreichen der Kompetenzerwartungen zu erleichtern sowie eine darüber hinausgehende Erweiterung der Kompetenzen zu ermöglichen.

Möglichkeiten einer solchen Förderung sind neben dem binnendifferenzierten Unterricht alle differenzierten sozialen Arbeitsformen und -methoden.

Möglichkeiten der individuellen Stärkung durch z.B. (Kurz-) Referate, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Protokolle, die außerunterrichtliche, freiwillige Bearbeitung bzw. Bearbeitung selbstgewählter Themen für Präsentationen u.a.m.

Individuelle Förderung soll sich hierbei nicht nur auf leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler fokussieren, sondern auf alle Lerner richten.

Die Aufgabe der Unterrichtenden ist es dabei, im Sinne sowohl der Förderung als auch der Forderung Schülerinnen und Schüler für eine an den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten orientierte, zielgerichtete Übernahme von Aufgaben zu motivieren und deren Wahrnehmung beratend zu begleiten.

Hierbei sind spezielle Interessen der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie besondere Vorkenntnisse der Schüler (z.B. aus dem Wahlpflichtbereich II oder den Neigungskursen) verstärkt zu berücksichtigen.

6. Lehr- und Lernmittel

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die im Unterricht behandelten Inhalte in häuslicher Arbeit nach. Hierzu dient in besonderer Weise das eingeführte Lehrwerk.

Jgst. 5: TERRA, Erdkunde 1 Gymnasium, Klett Verlag

Jgst. 7: TERRA, Erdkunde 2 Gymnasium, Klett Verlag

Jgst. 9: TERRA, Erdkunde 3 Gymnasium, Klett Verlag

Für alle Jahrgangsstufen: Diercke Weltatlas, Westermann Verlag

Die Fachkolleginnen und Kollegen werden ermutigt, die Materialangebote des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und andere Quellen regelmäßig zu

sichten und ggf. in den eigenen Unterricht oder die Arbeit der Fachkonferenz einzubeziehen.

7. Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifen Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Fortbildungskonzept

Die im Fach Erdkunde unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen nach Möglichkeit regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster und anderer Bezirksregierungen, der umliegenden Universitäten sowie der Schulbuchverlage teil. Die dort bereitgestellten oder entwickelten Materialien werden von den Kolleginnen und Kollegen in den Fachkonferenzsitzungen vorgestellt und zum Einsatz im Unterricht bereitgestellt.

Exkursionen

Während des Unter- und Mittelstufenunterrichts sollen nach Möglichkeit und in Absprache mit der Stufenleitung unterrichtsbegleitende Exkursionen zu Themen des gültigen KLP durchgeführt werden, z. B. Besuch eines Bauernhofs in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Biologie oder auch Umweltprojekte im Rahmen von Projektwochen (Umweltbildung: Klima) mit den verschiedenen Fachschaften. Projektpartner sind die Ruhruniversität Bochum oder auch Gelsenwasser.

8. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Erdkunde bei. Der Prüfmodus erfolgt regelmäßig oder nach Erfordernis.